

530 Berichte der Mitgliedergruppen

8.–11.9.2011

Tagesfahrt nach Höxter, Hameln, Schloss Corvey, Schloss Hämelschenburg, Externsteine, Detmold und Hermannsdenkmal und Besuch eines Scharfrichtergrabes in Bad Pyrmont-Lügde (s. Foto S. 529)

8.10.2011

Studienfahrt nach Speyer zur Ausstellung „Die Salier“

13.10.2011

Dia-Vortrag von Helmut Mink, Rheinau „Schlettstadt und Hochkönigsburg“

19.11.2011

Tagesfahrt nach Straßburg unter dem Motto „Straßburg – Stadt zwischen zwei Nationen“ Führung Helmut Schneider, Kork

Herausgabe der Broschüre „Aus der Stadt Rheinau“, „Daniel Lacker – Aus dem Leben und Wirken des Heilkundigen aus Memprechtshofen“

Renate Demuth

Schiltach

Bereits im Januar luden wir Mitglieder und Freunde zur jährlichen Informationsveranstaltung ein. Neben Tätigkeitsbericht und Ausblick auf 2011 stand das durch seltene Bilder und Dokumente ergänzte Referat von Dr. Hans Harter über „Großherzog Friedrich I. von Baden und die Schiltacher Flößer“ im Mittelpunkt des Abends.

Wie im Vorjahr konnten wir auch 2011 der Bevölkerung wieder drei Vorträge anbieten. Wir starteten im März in Schenkenzell vor vollem Haus – wie immer in bewährter Kooperation mit der VHS – mit einer Veranstaltung zu „Gründung und Geschichte des Klosters Alpirsbach“. Dr. Hans Harter nahm die Zuhörer mit in die Zeit um das Jahr 1100, als drei Angehörige des regionalen Adels beschlossen, auf ihrem Besitz im oberen Kinzigtal ein Mönchskloster einzurichten. Ihre Namen samt Wappen sind noch heute sichtbar am Kloster in Stein gemeißelt. Da ein solches Vorhaben für weltliche Machthaber eher unüblich war, baten sie Geistliche um Rat, die zu den bedeutendsten reform-orientierten Kirchenmännern ihrer Zeit gehörten. Der Referent beschrieb die politische Situation zur Zeit der Klostergründung, dessen Entwicklung sowie die rege Bautätigkeit während der folgenden Jahrhunderte. Die Einführung der Reformation in Württemberg bedeutete nach etwa 440 Jahren ein jähes Ende des Klosterlebens. Dr. Harter unterstrich die Bedeutung des Klosters Alpirsbach als einen Mittelpunkt des geistigen Lebens, dazu seinen hohen kunstgeschichtlichen Stellenwert aufgrund seiner eindrucksvollen Architektur mit Elementen aus zwei Stilepochen. Am nächsten Tag folgte eine beeindruckende Klosterführung, die das zuvor Gehörte vertiefte und erlebbar machte.